

137.127.



**Forstliche
Zuwachs-, Ertrags- u. Bonitirungs-
TAFELN**

mit Regeln u. Beispielen.

Für
Forsttaxatoren, Forstverwalter u. Waldbesitzer.

Aus dem
„Forstlichen Hilfsbuche für Schule u. Praxis“
in
sechster (metrischer) Auflage

von
M^r. H. Pressler,
Prof. a. d. Akademie Tharand, Königl. Sachs. Hofrath, etc. etc.

Zweite (vervollständigte) Ausgabe.

Tharand und Leipzig.
Verlag der Pressler'schen Werke.

: 878.



Forstliche

**Zuwachs-, Ertrags- u. Bonitirungs-
TAFELN**

mit Regeln u. Beispielen.

Für

Forsttaxatoren, Forstverwalter u. Waldbesitzer.

Aus dem

„Forstlichen Hilfsbuche für Schule u. Praxis“
in
sechster (metrischer) Auflage

von

Max A. Pressler,

Prof. an d. Akademie Tharand, Königl. Sachs. Hofrath, etc. etc.

Zweite (vervollständigte Ausgabe.)

Selbstverlag, Tharand.

1877.

Vorwort zur zweiten Auflage.

Wie auf dem ersten Blick ersichtlich, bildet dies Werkchen in seinem ersten Theile nach wie vor ein Bruchstück aus Verf.'s „Forstl. Hülfsbuch“, und zwar jetzt ein in sich mehr abgeschlossenes, und in dieser Beziehung wesentlich vollkommeneres als dessen vorige Auflage. In Verbindung mit dem unlängst erschienenen Heftchen: „Hülfsstabeln zur Baum- und Wald-Massenhäkung zc.“ dürften die Freunde von Verf.'s „Compendiöser Forsttaxator“ (für's 12 theilige Maß) hierin nun einen Ersatz für's metrische finden; namentlich wenn sie beide Heftchen vereint (nach auf dem Umschlag beigefügter Vorschrift) wollten caronniren und dabei zugleich durch einen Meßknecht neueren Sticks vervollständigen lassen. — Wer mit letztem zugleich Wald- u. Feld-Ausnahmen oder Wegebau-Absteckungen zc. verrichten will, zu welcher Letzteren derselbe erfahrungsmäßig bei großer Flottheit seiner Leistungen eine wirtschaftlich vollkommen ausreichende Genauigkeit gewährt, wähle unter dessen 3 Sorten die stärkste (Nr. 3) und beachte hübsch, was in dieser Beziehung, das betr. Meßknechtswerkchen in seiner 5ten Auflage („Ausgabe B“ od. Special-Ausgabe für Technik, Forst- und Landwirthschaft) dem Bisherigen hinzuzufügen hatte.

Was weiter dann die eigentliche wirtschaftliche oder praktische Bedeutung dieser Schätzungs- u. Erfahrungstabeln, und was daneben die Veranlassungen und Zwecke dieser Wiederholung ihrer Separatausgabe betrifft, so haben wir Denen, welchen wir fr. St. das ganze Hülfsbuch zu widmen uns beehrten, d. i. „den unbefangenen und gründlichen Freunden des Waldes, seiner Besizer und seiner Bewirthschafter“ lediglich eine thunlichst eingehende Prüfung des dieser zweiten Ausgabe beigefügten Texttheiles zu empfehlen.

Tharand, im Frühjahr 1877.

Der Verf.

Inhalt.

Erster Theil. Tafeln und Regeln.

Siehe deren Uebersicht auf dem zweitfolgenden Blatte.

Zweiter Theil. Erläuterungen und Anhänge.

Erläuterungen:

Einleitung. Betreffs der wirthschaftlichen Bedeutung fraglicher Tafeln und der Motive ihrer Separatausgabe.

Kap. 1. Zur Zuwachs- u. Zuwachsschätzungslehre im Hinblick auf Taf. 21—24 u. 31; mit Beziehung auf Kraft's Verbesserungsvorschläge und Schulze's dem entgegengesetzte Erfahrungen.

Kap. 2. Zu den Bestands- Erfahrungstafeln (Normalertrags- u. Zuwachstafeln) mit Bezug auf Taf. 25—30 und der von Prof. Baur veröffentlichten Erfahrungen des Igl. Württemberg'schen Versuchswesens mit dessen Schlussfolgerungen daraus.

Kap. 3. Zur Baum- u. Bestands-Massenschätzung behufs erleichterter Sicherung von Okularschätzungen und erleichterter Begründung von Normalertragstafeln; mit Bezugnahme auf Wagener's und Borggreve's Ansichten gegenüber der Richtpunktspraxis.

Anhänge:

1. Zur Kunst, den laufenden Zuwachs am Stehenden zu ermitteln. Ein Erfahrungsbeitrag aus dem herzogl. Coburg-Gotha'schen Forstwesen. (Zuerst mitgetheilt im Tharander Jahrbuche von 1871.)
2. Zur Zuwachs- u. Zuwachsschätzungslehre (Bruchstück aus dem Tharander Jahrbuche von 1872).
3. Eine lehrreiche Zuwachsveränderung.
4. Zum Meßtnechts-Praktikum im Gebiete der forstlichen Geometrie und Geodäsie.
5. Literarische Anzeigen und Bruchstücke mit Kritiken.

Zur Beachtung für Empfänger dieses Exemplars.

Vorstehend skizzirter 2^{ter} Theil ist nur denjenigen Exemplaren angeschlossen, welche selbständig edirt werden; nicht also jenen, welche lediglich bestimmt sind, als Beilage zum Zuwachsbohrer zu dienen (s. gelben Anhang S. 12) oder als Supplement für die hintere oder Notizbuchtasche des holzwirthschaftlichen Taschenbuchs: „Compendiöser Holzenbirer für's Liegende und Stehende“ (s. gelben Anhang S. 2).

Erster Theil.

Tafeln und Regeln.

Kap. 3. Zur Massenschätzung behufs erleichterter Begründung von Lokal-Ertragstafeln.

Daß u. warum Jeder, der für eine bestimmte Waldwirthschaft bestimmten Rath sich erholen will aus einer Ertragstafel, nur eine solche befragen darf, welche möglichst nahe auch der in Frage begriffenen Betriebsweise entsprechen müsse, haben wir in Gegenwärtigem mehrfach zu erörtern Veranlassung gehabt; (s. im vorhergehenden Kap. u. im Anhang 5 u. 6). Logisch führt diese Erkenntniß notwendig zu der Forderung, daß jedwede Revierverwaltung für ihren besondern Betrieb und Markt auch ihre besondere oder Lokal-Ertragstafel haben und somit auch im Stande sein solle, sich selbst eine solche zu bilden; eine Forderung, welche eine strebsame Forstverwaltung nicht eben übertrieben finden dürfte, wenn erstens dieselbe sich mehr nur auf gute Näherungswerthe erstrecken soll betreffs zunächst der beiden Naturfortimente: Stamm- und Astmasse und deren durchschnittlicher Qualitätsziffer (S. VIII) in der obersten und untersten Bonitätsstufe der betref. Betriebsklasse; und wenn zweitens man die kleine Mühe nicht geschenkt hat, sein Auge auf den Richtpunkt einzuschulen, der ja in Verbindung mit dem Zoppunkte (Kronenanfaze) ein erwiesenermaßen eben so einfaches als untrügliches Prinzip bildet, den Form- u. Gehalts-Karakter der unterschiedlichen Bestandsproben mit einer nichts irgend Billiges zu wünschen lassenden Sicherheit u. Klarheit zum Ausdruck zu bringen.

(Zu prüfen hierzu 1. das im Anhang 6, Anm. S. 71 citirte Schriftchen, das zugl. gestattet, neben der Methode der Richtpunkte auch die der Formzahlen u. bayr. Massentafeln in vergleichende Anwendung zu bringen, u. dann 2. den „Taxatorischen Anhang“ in der 1878r Ausgabe der „Ergänzung“ zu den sächs. u. östereich. sc. officiellen forstl. Cubirungstafeln oder in der 5. Aufl. der letztern selbst; — eine Prüfung die keinerlei pecuniären Aufwand von irgend Wem erheischt, da alle diese Werke vollkommen aufgeschritten zu Jedermanns An- u. Einsicht im Buchhandel verbreitet sind).

Gebildete Praktiker, welche sich nur einigermassen nabesaugen und ernsthaft mit dieser Sache beschäftigen, werden es dann gleich dem Verf. schwer verständlich finden, wenn Waldkenner von sonst hervorragend technischer Richtung — dem entgegen — bei der Massenschätzung konkreter Bestände den (aus mehr und minder großen Extremen) ausgeglichenen Durchschnittsformzahlen od. dgl. Baumtafeln fort u. fort noch glauben den Vorzug geben zu sollen*) vor einer Methode, die diesen allgemeinen Durchschnittszahlen gegenüber nur den einen Fehler oder richtiger vielmehr den Vorzug hat, daß man die etwa noch vorhandene Unsicherheit v. ca. 3% (betreffs des genauen Orts des Richtpunktes) gleichsam klar mit Händen greifen kann, während die scheinbar beruhigenderen „Massentafeln“ u. dgl. die ihnen notwendig inwohnende weit größere Unsicherheit lediglich verdecken.

*) S. 1. Baur in allen seinen desfalls. Schriften; 2. Borggreve gelegentl. seines kritisch. Berichts über obbemerktes Taschenheftchen „Zur Baum- u. Waldmassenschätzung“ in „Forstl. Blätter“, 1877r Februarheft S. 55; 3. Waghöfer: „Das forstl. Versuchswesen“ Heft 1 1877; in Kapitel V. „Formzahlen u. Baummassentafeln“ (ganz Hand in Hand mit Baur) — 4. Wagner: „Regelung des Forstbetriebs“; im Kap. „Bestimmung des Holzgehalts der Hochwaldbestände“; u. A. m. — Wenn alle derlei Herren nur ein einziges Mal sich entschließen könnten, den Wald im Sinne des obgedachten „Taxatorischen Anhang“ nabesaugen u. gründlich zu studiren: sie würden sehr bald in puncto Massenschätzung zu einem ihrem heutigen fast diametral entgegengesetzten Standpunkte kommen.